**Kritisch-konstruktive Thesen zu Torsten Meyers Artikel „Das Weltweit-Werden und der umgestülpte Cyberspace“**

* *Das jeweils dominierende Verbreitungsmedium hat eine sehr große Bedeutung für die Strukturen der Gesellschaft. Die jeweils relevanten Informations- und Kommunikationstechnologien formen das Denken substanziell mit.*

Diese These hat, wie im Artikel erwähnt, bereits die Erfindung Gutenbergs bekräftigt, indem mit der Einführung des Buchdrucks auch die Idee der Schule für „alle“ gekommen ist. Auch die modernen Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie bewirken bereits Veränderungen im Schulwesen, seien es nun Tablets im Unterricht, Internetplattformen wie „Moodle“ oder der Einsatz von „GeoGebra“ im Fach Mathematik.

* *Die Anwendung von neuen Technologien macht nicht immer alles sofort besser, im Gegenteil, sie ist oft mit heftiger Kritik verbunden.*

Auch diese These zeigt sich in der aktuellen Diskussion über die neuen Medien. Einerseits bringt die Anwendung dieser neuen Technologien viele Vorteile und spannende Problemstellungen, andererseits kann eine „falsche“ Anwendung auch negative Folgen haben. Darum ist es, meiner Meinung nach, sehr wichtig, den richtigen Umgang mit Medien zu erlernen und sie immer kritisch zu hinterfragen.

* *Die neuen medialen Infrastrukturen vergrößern die räumliche Reichweite der Information und Kommunikation und verkürzen gleichzeitig deren zeitliche Reichweite.*

Auch wenn die absolute Entfernung zwischen zwei Orten gleich bleibt, so wird es mit den neuen Technologien doch einfacher, Informationen schnell zu verbreiten. Diese rasche Informationsverbreitung bringt einerseits große Vorteile mit sich, kann aber auch negative Folgen haben, wenn es sich beispielsweise um falsche Meldungen handelt. Zusammenfassend können neue Medien vieles bewirken und neue Möglichkeiten eröffnen, ein verantwortungsvoller Umgang ist jedoch sehr wichtig.